

Florian Slotawa

Die Auseinandersetzung mit Farbe — und damit letztendlich auch mit der Malerei — ist seit geraumer Zeit ein wesentliches Thema in Florian Slotawas konzeptuell bildhauerischer Arbeit. In seiner Ausstellung zeigt er eine Werkgruppe neuer farbiger Wandobjekte von äußerster formaler Präzision und setzt diese in Bezug zu seiner langjährigen Beschäftigung mit den räumlichen Gegebenheiten wie den sozialen und institutionellen Kontexten, in denen Kunst präsentiert wird.

Slotawas Installationen und bildhauerische Arbeiten bestanden stets auch aus farbigen Objekten — deren Eigenfarbigkeit er allerdings nicht weiter veränderte. Bei den neuen Wandobjekten dienen Farben aus der alltäglichen Lebenswelt nun als Ausgangspunkt des bildhauerischen Prozesses, in welchem er Farbe mit gefundenen Objekten in Bezug setzt. Autolacke verschiedener Fahrzeughersteller aus den 1980 und 1990er Jahren sind hierbei sein Referenzsystem. Er mischt den Farbton nicht selbst an, sondern wählt einen existierenden Ton aus dem Spektrum. Die Lackierung akzentuiert die Formen, die in der Welt der materiellen Objekte bereits existierten. Nahezu alle Gegenstände setzt er jeweils einer monochrom lackierten Tafeln aus Aluminium oder Holz in ein neues Spannungsverhältnis. Eine gitterartige Wandarbeit beispielsweise besteht aus einem zusammengeklappten Metallbock, der im Farbton Land „Rover 603, Chawton White“ lackiert wurde. Die formale Reduziertheit und geometrische Klarheit erinnern deutlich an minimalistische Objekte oder konkrete Kunst. Details wie die schwarzen Endstücke aus Plastik oder die silbernen Schrauben, die auf die funktionalen Eigenschaften des Gegenstandes zurückgehen, treten gegenüber dem Weiß deutlich hervor und verorten das scheinbar rigoros abstrakte Objekt in unserer „bunten Warenwelt“. Dazu kontrastiert die stille Schlichtheit einer lackierten Metalltafel, die hinter dem Gitterobjekt angebracht ist.

Das Interesse, Vorhandenes aufzugreifen, zu nutzen — ja, zu vereinnahmen — und sich mit Prozessen, wie denen der Veränderung, Verdichtung und Neuordnung, gestaltend auseinanderzusetzen, setzt sich in der Ausstellungsarchitektur fort. Florian Slotawa installierte für die Präsentation der Wandobjekte drei Wände und gestaltet den Galerieraum damit grundlegend um.

Vergleichbar zu seiner Intervention im Arp Museum Rolandseck wie auch zu seiner letzten Ausstellung in der Galerie Nordenhake Berlin verwendet er Wandelemente im Sinne eines skulpturalen Materials. Die Größe der drei Wände entspricht dem Volumen der freistehenden Wand, die während seiner ersten Ausstellung 2009 den Galerieraum in zwei Zonen teilte, inzwischen aber abgebaut ist. Die drei neuen Wandelemente platzierte er am ehemaligen Standort, rückte sie aber komplett aus der ursprünglichen Raumachse, so dass sie scheinbar frei, d.h. ohne auf die existierende Galeriearchitektur Bezug zu nehmen, den Raum durchdringen. Die Wände, auf denen die Wandobjekte teilweise gehängt sind, erzeugen eine völlig neue räumliche Situation mit Nischen und schmalen Durchblicken, und damit auch spezifische Wahrnehmungsbedingungen für die neuen Arbeiten.

Florian Slotawa wurde 1972 in Rosenheim geboren und lebt in Berlin. Zu seinen Einzelausstellungen zählen „Everyday Life“ (mit Paola Pivi und Bojan Šarčević), Hamburger Bahnhof Museum für Gegenwart, Berlin (2014); „Andere Räume“, Arp Museum Bahnhof Rolandseck (2012); „Local Plants“, Artpace, San Antonio (2012); P.S.1, MoMA, New York (2009), „Solothurn aussen“, Kunstverein Solothurn, (2008); „One After the Other“, Arthouse, Austin (2007); „Land gewinnen“, Haus am Waldsee, Berlin (2005), „Bonn ordnen“, Bonner Kunstverein (2004) und „Gesamtbesitz“, Kunsthalle Mannheim (2002). 2006 nahm Florian Slotawa an der 4. Berlin Biennale teil.

Wandobjekte aus seinem neuen Werkkomplex sind derzeit in einer Gruppenausstellung im Kunstverein Braunschweig (12.09.-22.11.2015) zu sehen. In Berlin werden seine Arbeiten weiterhin in einer Gruppenausstellung im Haus am Lützowplatz gezeigt (19.09.-08.11.2015).

Ausstellungsdauer: 12. September – 24. Oktober, 2015

Bitte kontaktieren Sie die Galerie für weitere Informationen und Pressebilder

ARTISTS: MERIC ALGÜN RINGBORG CHRISTIAN ANDERSSON OLLE BAERTLING MIROSLAW BAŁKA ANNA BARHAM IÑAKI BONILLAS ANN BÖTTCHER MICHAŁ BUDNY GERARD BYRNE JOHN COPLANS SARAH CROWNER JONAS DAHLBERG ANN EDHOLM SPENCER FINCH HREINN FRÍÐFINNSSON PAUL FÄGERSKIÖLD FELIX GMELIN ZVI HECKER SOFIA HULTÉN FRANKA HÖRNSCHEMEYER GUNILLA KLINGBERG KARL LARSSON EVA LÖFDAHL MEUSER HELEN MIRRA ESKO MÄNNIKKÖ SIROUS NAMAZI WALTER NIEDERMAYR SCOTT OLSON MIKAEL OLSSON MARJETICA POTRČ HÅKAN REHNBERG ULRICH RÜCKRIEM MICHAEL SCHMIDT FLORIAN SLOTAWA LEON TARASEWICZ JOHAN THURFJELL ALAN UGLOW GÜNTER UMBERG NOT VITAL MAGNUS WALLIN STANLEY WHITNEY RÉMY ZAUGG JOHN ZURIER